

Wann wurde die zweite Ausgabe der Chronik des Martin von Troppau veröffentlicht?

Von B. Sepp.

Clm. 2691 der Münchener Staatsbibliothek (Aldersp. 161) ist wegen seines Inhalts von grosser Wichtigkeit. Denn abgesehen davon, dass er allein die Aldersbacher Annalen von 1273—1286 und die sogen. Fürstenfelder Chronik¹ enthält, bietet er auf fol. 1—26' die Recension B der Chronik des Martin von Troppau in ihrer unverfälschten Gestalt dar (vgl. Weilands Ausgabe der Chronik MG. SS. XXII, 385). Wie im Original stehen in unserm Codex Papstgeschichte und Kaisergeschichte in der Weise eiander gegenüber, dass jede Seite (auf 50 Zeilen) 50 Jahre behandelt und jedem Papst und Kaiser ebensoviele Zeilen eingeräumt sind, als er Jahre regierte. Da aber die Erzählung nicht selten über dieses Maass hinausging, so musste der Schreiber den Ueberschuss in andere Zeilen verweisen, in welchen wenig oder nichts zu sagen war, und durch besondere Zeichen mit dem Haupttexte verbinden. Denn nur so konnte es ihm gelingen, die chronologische Reihenfolge der Päpste und Kaiser, welche in fast allen Hss. verwirrt ist, genau einzuhalten. Mit Recht hat daher Weiland von unserem Codex zur Berichtigung der Chronologie einen ausgedehnten Gebrauch gemacht. Nichtsdestoweniger ist das, was er über die Natur des Textes B an angeführter Stelle sagt, durchaus nicht in allen Punkten zutreffend. Es entging ihm nämlich, dass unsere Hs. (= cod. 2 nach Weilands Zählung) ebenso wie cod. 3 (aus dem böhmischen Kloster Oschatz, heute in Dresden) und cod. 4 (aus Kloster Tepl) in der Vorrede bis auf Gregor X. inclusive herabzugehen verspricht und in der That den ganzen Pontificat dieses Papstes behandelt (Schluss fol. 26', Z. 36 mit den

1) Oefele's Hs. dieser Chronik (s. SS. r. B. II, 529 f.), welche, nach den Lesefehlern zu urtheilen, nur eine Copie der unsrigen war, ist, wie das Original, verschollen.